

Themenspecial:



Humanismus statt Populismus

Unternehmer und Manager sind auch Staatsbürger. Als solche darf es uns nicht kaltlassen, wenn rechte Minderheiten zunehmend schrille, aggressive und krass menschenfeindliche Töne in die Debatte einbringen, leider beiderseits des Atlantiks. Trump in USA, Le Pen in Frankreich, harter Brexit in UK, PiS-Rechtskatholiken in Warschau, Orbán in Ungarn, FPÖ in Österreich usw. Bei uns machen sich AFD und Pegida in einer Weise breit, die nur zeigt, wie wenig diese Gruppen von der 70-jährigen Erfolgsgeschichte unseres Landes verstanden haben. Gewiss haben die Entwicklungen seit der Nachkriegszeit den Bürgern von BRD und DDR viel zugemutet. Nach 1945 folgten die Umbrüche



Dr. Anselm
Görres

Schlag auf Schlag: Währungsreform und Soziale Marktwirtschaft im Westen, Integration der Vertriebenen, Westintegration, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Später Aufbau von EWG und EU, Aufwertung, Ostpolitik und Entspannung. Kurz darauf 68-er Revolte, Pariser Mai, 1969 sozial-liberale Koalition. In Osteuropa und der DDR wechselten sich Lockerungen und Repression ab, ob nach dem Berliner Arbeiteraufstand 1953, der Ungarnkrise 1956 oder dem Prager Frühling 1968. Auf die Großwende von 1989 folgten der Zerfall des Warschauer Pakts und die Osterweiterung der EU. Ab 2008 die Weltfinanzkrise. Heute stehen wir inmitten der Umweltwende, mit Nuklearausstieg, Energiewende und hoffentlich bald auch Kohleausstieg, Agrar-, Verkehrs- oder Ressourcenwende. Die Flüchtlingskrise bringt nun weiteren Umbruch. All das ängstigt viele.

Doch wenn wir ehrlich sind, haben zumindest die Westdeutschen Dekade für Dekade mehr Wohlstand und zugleich mehr Sozialstaat erlebt. Beides ging Hand in Hand, obwohl oft so getan wird, als stünden wirtschaftlicher und sozialer Fortschritt im Widerspruch. Seit 1970 entwickelt sich unser Land mehr und mehr auch zu einem führenden Umweltstaat. Auch dies schadet weder unserer Wettbewerbsfähigkeit noch unserer weltweiten Reputation, ganz im Gegenteil.

Als Unternehmer will ich dem Ansturm der Beleidigten nicht tatenlos zusehen. Es gibt eine klare gesellschaftliche Mehrheit, die mehr Europa will, mehr soziale Gerechtigkeit und mehr ökologische Verantwortung unseres Landes. Ich wünsche mir eine humanistische Allianz, quer durch alle Parteien und Lager, für eine humanere, grünere und gerechtere Marktwirtschaft. Deutschland und Europa haben diesen Weg im Grunde längst eingeschlagen, wir müssen ihn nur viel konsequenter und schneller verfolgen. Dann wird sich das rechtspopulistische Gespenst in Luft auflösen. Nein zu Pegida, ja zu Europa! Wir brauchen ein fröhliches gemeinsames Planetenputzen der Völker, keine rückwärtsgewandete Renationalisierung der Politik. Auch der IWF warnt schon davor. 200 Staaten haben das Pariser Abkommen unterschrieben, 11 Monate später ist es schon ratifiziert. Eigentlich könnte man nun loslegen. Mehr dazu in meinem Samstagssay in der SZ vom 8.10.2016.

Kontakt:

Tel.: 089-542 644-0
www.zmm.de
zmm@zmm.de